

Markt der Möglichkeiten in der 1. Etage des Haupthauses

1. Gesundheitsförderung in Willkommensklassen an Dortmunder Grundschulen (Gruppenraum 1)

Jennifer Beck (Gesundheitsamt Stadt Dortmund), Vanessa Bollenberg und Silvia Heptner (Lehrerin und Schulsozialarbeiterin der Willkommensklasse an der Graf-Konrad-Grundschule Dortmund)

Das Unterrichtsprogramm „Gesundheitsförderung in Willkommensklassen“ an Grundschulen greift sechs Gesundheitsthemen auf:

- Infektionen vermeiden: „Achtung ansteckend – Richtig husten und niesen“
- Gesundes Essen: „Gesund schmeckt mir!“
- Bewegung: „Bewegung macht mir Spaß!“
- Entspannung: „Entspannung tut mir gut!“
- Zahngesundheit: „Zähne putzen – gewusst wie!“
- Verkehrserziehung: „Sicher im Straßenverkehr!“

Ziel des Programms ist es, Kindern in Willkommensklassen Gesundheitsthemen interessant und verständlich zu vermitteln. Die Kinder sollen mehr über ihren Körper erfahren und in ihrem Wissen gestärkt werden, was sie selbst tun können, um gesund und fit zu bleiben. Dafür wurden Unterrichtsmaterialien entwickelt und erprobt. Bei der Durchführung werden auch die Eltern aktiv eingebunden.

2. Partizipative Gesundheitsbildung: B-Teams (Gruppenraum 2)

Stefan Feuerstein (Landeszentrum Gesundheit NRW)

Ausführliche Beschreibung s. Veranstaltungsmappe

3. Vielfalt – auch ein Thema in der Schulverpflegung: Vegetarisch – Snacking – Food to go!

Neue Chancen für ein nachhaltiges Schulessen? (Gruppenraum 3)

Sabine Tholl (Vernetzungsstelle Schulverpflegung NRW) sowie Seher Fischer-Övüc und Andreas Fischer (Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium Duisburg)

Essen und Trinken, Esskultur und Ernährungsbildung. „Wie bei uns Bio laufen lernte!“ – das Mensakonzept am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium in Duisburg zeigt anschaulich wie in der Praxis Schulverpflegung rein vegetarisch und nur mit Bioprodukten erfolgreich sein kann. Mit einem solchen Konzept wird Rücksicht auf religiöse Besonderheiten genommen. Auch geschlechtsspezifische Aspekte können eine Rolle bei der Schulverpflegung spielen.

4. Inklusiver Ganztags als Chance für mehr Gesundheit!? (Seminarraum 1)

Gabriele Frontzek (Schulleiterin der Lindenschule Hamm und BuG-Regionalkoordinatorin bei der BR Arnsberg)

Bei der Zusammenlegung einer Förderschule Sprache mit einer Grundschule an einen gemeinsamen Standort wurde die Chance für den Aufbau einer „OGS der Vielfalt“ ergriffen. Es werden einige Meilensteine dieser Entwicklung unter dem Aspekt von Gelingensbedingungen und Herausforderungen aufgezeigt und diskutiert.

5. Jedes Kind ist begabt (Gruppenraum 4)

Donate Nau und Hannah Naumann (Gesamtschule Pulheim)

Die Stärken aller Lernenden umfassen Fähigkeiten, Interessen und Stilvorlieben, denn sie sind die "Schätze", die einem Menschen den Weg zu seinem persönlichen Erfolg weisen und ermöglichen. Stärkenorientierung bedeutet, diesen Schatz zu heben, ihn zu entdecken, zu erfassen und zu entwickeln. Das stärkenorientierte

Arbeiten bietet den Lernenden den Raum, in ihren Persönlichkeiten stärker wahrgenommen zu werden. Stärkenorientierung ist eine gelebte Wertschätzung und erhöht die emotionale Bindung an Schule. Stärkenorientierung bedeutet, die Lernenden in den Unterricht mit einzubeziehen, sie herauszufordern und ihnen Mitverantwortung zu geben, damit sie ihre Stärken und Interessen für ein erfolgreiches, gesundes Lernen in der Schule einsetzen.

6. Gender Mainstreaming (Gruppenraum 5)

Marlis Ermer und Anke Schade (Gymnasium Laurentianum Warendorf)

Das Gender-Projekt des Laurentianums ist eine ganztägige Bildungsmaßnahme, die mit dem Jugendhilfeträger Mindful mit der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt wird. Es thematisiert die Verschiedenartigkeit von Lebensentwürfen und klärt zu unterschiedlichen sexuellen Orientierungen auf. Zeitweise wird in geschlechtergetrennten Gruppen gearbeitet. Die Herangehensweise an das Thema erfolgt ganzheitlich, neben der Informationsvermittlung spielen auch Wertvorstellungen und Gefühle sowie Fragen des Alltags eine große Rolle. Die SuS' können unter besonderer Berücksichtigung der Wahrung der Intimsphäre auch eigene Probleme einbringen und Fragen stellen, die – altersangemessen – besprochen und beantwortet werden. Es werden konzeptionelle Überlegungen, zentrale Inhalte und ausgewählte Beispielübungen präsentiert.

7. Wandlungsprozesse gesundheitsförderlich gestalten – eine Schule für alle (Gruppenraum 6)

Simone Krause (Bertolt-Brecht-Gesamtschule Löhne und BuG-Koordinatorin bei der BR Detmold)

Die Bertolt Brecht Gesamtschule hat sich trotz neuer Herausforderungen wie Umgang mit Heterogenität, Aufhebung der äußeren Fachleistungsdifferenzierung, Inklusion, ... auf den Weg begeben, ein gesundheits-erhaltendes und -förderndes Lernen und Arbeiten zu berücksichtigen. Durch verschiedene Evaluationen und Fortbildungen wurden ein neues Leitbild und Profil der Schule entwickelt, die Gesundheitsbildung und -erziehung in Unterricht und Schulleben als Plakatstellwände dokumentiert und ein Arbeitskreis „Gesundheit“ gegründet. Es wird die Dokumentation der Gesundheitsbildung und -erziehung in Unterricht und Schulleben präsentiert, und Interessierte können Nachfragen zum Wandlungsprozess stellen.

8. Willkommenskultur: Die Balance finden mit Jubel in der Manege des Lebens – gelungene Integration durch eine Zirkusprojektwoche mit Flüchtlingen (Seminarraum 2)

Ralf Troschka (Lambertus-Grundschule Oelde)

Interessierte erhalten Einblicke in die Schulkultur der Lambertus-Schule Stromberg. Durch die Lage einer Flüchtlingsunterkunft direkt am Schulhof der Grundschule stellen sich besondere Herausforderungen an unser Schulklima. Neben dem Ablauf der Zirkusprojektwoche werden wesentliche Gelingensbedingungen aufgezeigt und zur Diskussion gestellt.

9. Vielfalt leben: Ein Konzept der interkulturellen Öffnung (Seminarraum 3)

Natalia Boeva und Elke Fleischhauer (Gertrud-Bäumer-Berufskolleg des Märkischen Kreises)

Es wird der Weg von einzelnen interkulturellen Projekten bis zur Installierung des Gesamtkonzepts skizziert und ein Überblick über grundlegende Handlungsfelder interkultureller Schulentwicklung gegeben. Es kann über die kulturelle Vielfalt und deren Lehr- und Lernpotenzial in unseren Klassenräumen diskutiert werden. Interessierte erhalten Gelegenheit, sich über Möglichkeiten des wertschätzenden Umgangs mit kultureller Vielfalt auszutauschen und neue Einsichten für die Praxis in der eigenen Schule zu gewinnen.